

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Großherzoglich-Badische Staatszeitung. 1811-1816 1813

26.12.1813 (Nr. 357)

Großherzoglich Badische Staatszeitung.

Nro. 357. Sonntag, den 26. Dez. 1813.

Deutschland.

Am 22. d. Abends erhielt der kais. russ. General en Chef, Graf Barclay de Tolly, bei Sr. königl. Maj. von Würtemberg eine Abschiedsaudienz, und folgte hierauf am 15. seinem Hauptquartier, welches von Kannstadt nach den obern Gegenden des Königreichs ausgebrochen war. Am demselben Tage ließen Se. königl. Maj. die durchmarschierende kais. russ. Garde zu Pferd und berittene russ. und preuß. Gardeartillerie, gegen 4000 Mann stark, auf den Wiesen unterhalb der königl. Anlagen bewirthen; die Offiziere sprachen unter Zelten und in dem Materispavillon, Se. königl. Maj. aber mit des Großfürsten Konstantin kais. russ. Hof, der Generalität und den Regimentskommandanten in der Reiterei; auch ward der russ. geh. Rath Graf von Solowkin zur Tafel gezogen. Hierauf ließen Se. kais. russ. Hof diese unter Ihrem Kommando stehende ausgezeichnete Truppen vor Sr. königl. Maj. vorbeizugehen durch Stuttgart desfiliren.

Das königl. württemberg. Regierungsblatt vom 25. d. enthält eine königl. Verordnung vom 4. d. in Betreff einer allgemeinen Vermögenssteuer für das Jahr 1814.

Durch die Gegend von Augsburg sind, nach der neuesten allgemeinen Zeit., seit acht Tagen viele kais. russ. Truppen, unter andern die Division des Generals von Mayer und die zwei ehemals westphäl. Husarenregimenter unter Anführung der Obersten von Hammerstein und Penz, theils nach Italien, theils nach dem Oberrhein marschirt.

Zu Baiereuth erwartete man gegen den 22. d. die vor Dresden, und nachher vor Torgau gestandene Division des Fürsten von Wied-Runkel. Sie marschirt in drei Brigaden, jede 2 bis 3000 Mann stark. Die russ. Armee, die auf ihrem Marsche nach dem Rheine zu Bam-

berg erwartet wurde, soll (nach Nürnberger Blättern) nun von Eger über Amberg u. nach der Schweiz ziehen.

Am 16. d. ist ein Theil der sächs. Armee unter dem Gen. Lieut. Fehn. v. Thielemann aus der Gegend von Leipzig gegen Hamburg ausgebrochen.

Am 23. d. ist ein großer Train kais. russ. Artillerie durch Frankfurt passirt, und hat den Weg nach Darmstadt eingeschlagen.

Nachrichten aus Würzburg zufolge haben Se. Maj. der Kaiser von Oestreich dem regierenden Fürsten von Neuchâtel, mit Beibehaltung des k. k. Militärgouvernement von Würzburg, auch das Gen. Gouvernement des Großherzogthums Frankfurt übertragen, in welcher Eigenschaft Se. Durchl. die unmittelbare Civil- und Militärregierung des Großherzogthums zu führen haben.

Am 16. d. sind der Herzog von Cambridge, der Herzog von Braunschweig-Desse, der engl. Staatsminister für die hannoverschen Lande, Graf v. Münster, und der Gen. von der Decken in Kurhaven gelandet.

Oestreich.

Die Wiener Zeit. vom 19. d. macht einen am 3. Okt. zu Topliß zwischen Oestreich und Großbritannien abgeschlossenen Präliminarallianztraktat bekannt, den wir nachtragen werden.

Am 18. d. wurde der Wiener Kurs auf Augsburg zu 189½ Udo und zu 188½ zwei Monate notirt.

Schweden.

Am 19. Abends gegen 6 Uhr traf in Jocka serl. Hof. die verwitwete Frau Herzogin von Oldenburg, gebörne Großfürstin von Rußland, nebst dem Prinzen, Ihrem Sohne, in Schaffhausen ein. An der Gränze des Kantons wurden Sie von einer halben Eskadron Schaffhauser Dragoner empfangen, und von denselben bis zu Ihrem Absteigquartier, vor welchem eine Grenadiertompagnie

von St. Gallen, unter dem Schall türkischer Musik, paradierte, begleitet. Am 20. Vormittags statteten der Bürgermeister Pfister, Statthalter von Mayenburg u. Staatschreiber von Mayenburg, im Namen der Regierung, Ihrer kaiserl. Hoh. eine Visite ab.

Der kleine Rath des Kanton Bern hat unterm 15. d. folgende Publikation erlassen: „Wir Schultheiß und Rath des Kantons Bern entbieten allen Unsern lieben und getreuen Angehörigen zu Stadt und Land Unsern Gruss und wohlgeneigten Willen, und geben ihnen dabei zu vernehmen: Die von der eidgenössischen Tagsatzung einmüthig erklärte Neutralität der Schweiz, die Nichtbetretung Unseres friedlichen, vaterländischen Bodens durch fremde Kriegsheere ist Unser Wunsch und Ziel. Wir sind, zu Erreichung desselben, mit allen andern Miteidgenossen in unsern Anstrengungen vereinigt, und sollen nun, im Vertrauen auf Gottes schützende Hand, den Erfolg dieses allgemeinen Bestrebens gewärtigen. Ehe aber noch die dahierigen Zusicherungen einlangen können, und in der Hoffnung, daß die Wünsche Unseres ruhigen Landes mit den Zwecken der hohen kriegsführenden Mächte verträglich seyn werden, finden Wir es Unsere Pflicht, euch hiermit zu erklären, daß Wir auf jeden Fall fest entschlossen sind, die Ruhe, Ordnung und Sicherheit im Kanton durch alle in Unserer Gewalt stehenden Mittel zu handhaben; hierzu wird jeder aus euch das seinige willig beitragen. Durch dieses Zusammenwirken und durch die getroffenen kräftigen Anstalten werden, unter dem Beistand des Allmächtigen, auch unter schwierigen Umständen, Sicherheit und Ordnung ungestört bleiben.“

Der bekannte deutsche Gelehrte, Dr. Crome, aus Gießen, war in Bern angekommen.

K r i e g s s a u p l a z.
Nach Briefen aus Basel bestätigt es sich, daß, wie bereits vorgestern als Sage angeführt wurde, dem Einrücken der alliirten Truppen in die Schweiz der Abschluß einer Konvention vorhergegangen sey. Vermöge derselben haben die zu Basel gelegenen Schweizer Truppen noch in der Nacht vom 20. d. den Rückmarsch nach ihren Kantons angetreten. Eine Proklamation Sr. Durchl. des F. M. Fürsten von Schwarzenberg soll dießfalls das Nähere besagen, auch den Beitritt F. M. der Könige von Neapel und Dänemark zum großen Bunde gegen Frankreich verkünden. (Früherer Gerüchte über den Beitritt

Dänemarks haben wir bereits erwähnt; auch über den Beitritt Neapels finden sich seit einigen Tagen Nachrichten in öffentlichen Blättern; in den neuesten heißt es, der König von Neapel habe erklärt, daß er den Bemühungen der verbündeten Mächte für einen auf die Basis eines soliden Gleichgewichts gegründeten Frieden nicht nur keine Hindernisse in den Weg legen, sondern dieselben nachdrücklich unterstützen werde.) Die in Basel eingerückten alliirten Truppen haben großen Theils sogleich ihren Marsch in allen Richtungen nach der innern Schweiz, nach dem ehemaligen Brundrutischen und nach dem Elsass fortgesetzt; indessen lagen doch in der Nacht vom 21. noch gegen 20,000 Mann in Basel. — Am 22. war auch die königl. baier. Armee in Bewegung, um über Basel vorzurücken. — Die Vorposten der alliirten Armee sollen sich bereits bis an die Beggen ausdehnen.

Die Leipziger Zeitung enthält folgendes aus dem Biouvac vor Torgau vom 9. d.: „Nach geschickener Aufforderung an den Gouverneur von Torgau zur Uebergabe der Festung, bat derselbe um einen Waffenstillstand, um sich während desselben über die Bedingungen vereinigen zu können, die man als Basis zur Kapitulation annehmen wolle. Die Vorschläge des Gouverneurs waren aber so wenig den gegenseitigen Verhältnissen anpassend, daß der kommandirende Gen. Graf Tauenzien, der sonst so gerne die Pflichten der Menschlichkeit mit denen des Vaterlandes vereinigt, sie gänzlich verwarf. Der Waffenstillstand wurde daher den 6. d. Nachmittags ausgekündigt, und die Festung in der folgenden Nacht von allen Seiten und mit solchem Effekt beschossen, daß im Fort Sinna die Artilleriekasernen sämtlich niederbrannten, und auch in der Stadt an mehreren Orten Feuer entstand. Gestern, am 8. d., kam der Superintendent Koch aus Torgau bei dem kommandirenden Gen. Grafen von Tauenzien als Deputirter der Stadt an, und bat im Namen der Bürgerschaft um Schonung. Der kommandirende General sicherte dem Gouverneur durch letztern einen zwölfständigen Waffenstillstand zu, um sich während dieser Zeit zu einer Zusammenkunft zu vereinigen, die auch heute stattfand. Die Vorschläge waren indeß von Seiten des Gouverneurs abermals wieder so überspannt, daß sie der kommandirende General Graf Tauenzien nicht allein gänzlich verwarf, sondern auch sogleich Befehl gab, die Festung von allen Seiten wieder zu beschießen, welches auch

so exekutirt wird, daß das Bombardement in diesem Augenblick heftiger ist, wie es während der ganzen Belagerungszeit war.

Zuverlässigen Nachrichten aus Hamburg vom 13. d. zufolge, sagt die Kasseler Zeitung vom 21. d., wurden an diesem Tage keine Zeitungen mehr dort ansggegeben, indem keine Nachrichten mehr ankamen. Das Posthaus war zum Kornmagazin in Beschlag genommen. Die gesündesten und tauglichsten Subjekte der Donaniers wurden ausgesucht. Die Employes der Droits réunis verrichteten die Geschäfte bei den Magazinen. Kosacken schwärmten vor den Thoren von Hamburg; noch vor wenig Tagen machten diese lähnen Männer einen franzöf. Obersten zum Gefangenen.

Die Wiener Zeitung vom 17. d. meldet: „Von dem die Belagerung vor Zara kommandirenden Generalmajor Baron Tomassich ist der Bericht eingegangen, daß, nachdem die Beschießung dieser Stadt 6 volle Tage währet, und vielen Schaden verursacht hatte, der franz. Kommandant daselbst zum zweitenmale zur Uebergabe aufgefordert worden sey; da dieser aber einen zweimonatlichen Waffenstillstand verlangt habe, welchem Begehren nicht habe willfahet werden können, so sey die Beschießung der Stadt wieder fortgesetzt worden. Ein Ereigniß, welches den Fall von Zara um vieles beschleunigen dürfte, trug sich am 2. d. daselbst zu. An diesem Tage gegen Abend hörte das Belagerungskorps ein starkes Kanonen- und Kleingewehrfeuer in der Festung. Da man hieraus auf eine Revolte innerhalb den Mauern von Zara schloß, so rückten sämtliche Truppen aus. Bevor sie aber noch so nahe gekommen waren, um mit Wirksamkeit etwas unternehmen zu können, rückten drei Kompagnien Eiskaner, welche im Hornwerk der Festung gelegen hatten, mit gewafneter Hand heraus, und begaben sich, nachdem sie einige Kanonen umgeworfen, drei vernagelt, und sowohl das Thor des Hornwerks, als auch des vorliegenden Ravelins gesprengt hatten, zu den k. k. Fahnen. Der Feind hatte die Vorsicht gebraucht, die Thore sogleich zu verkommen, und die Wälle stark zu besetzen, wodurch eine Unternehmung auf die Festung unthunlich gemacht wurde. In der nämlichen Nacht kamen noch 60 unbewafnete Eiskaner aus der Festung, welche der Feind selbst den früher gewaltsam entwichenen Kameraden nachzuschicken räthlich erachtet hatte. Am 3. d. gegen Mittag traten die

noch übrigen drei Kompagnien Eiskaner, welche in der Stadt lagen, bewafnet mit ihren Offiziers zu dem k. k. Belagerungskorps über, nachdem sie sich ihren Ausmarsch mit den Waffen in der Hand erzwungen hatten. 25 Dgulliner, welche einen Theil des Geschüßes bedienten, entließ der feindliche Kommandant aus eigenem Antriebe aus der Festung. Der beträchtliche Verlust, welcher der Festung Zara durch den Ausmarsch von 800 Mann Eiskaner und Dgulliner zugegangen ist, berechtigt, nach der Versicherung des Generals Baron Tomassich, zu der Hoffnung, daß dieser Platz sich bald ergeben dürfte. Die Belagerung wird seitdem mit größerm Nachdruck betrieben, und der Ort Tag und Nacht mit der größten Wirkung beschossen.

Eine außerordentliche Beilage zu der nämlichen Zeitung enthält folgendes: „Von dem die Belagerung vor Zara kommandirenden k. k. Generalmajor Baron Tomassich ist der Hauptmann Moor mit der Nachricht von der Kapitulation der Festung Zara anher abgeschickt worden. In Folge dieser Kapitulation, welche am 6. d. M. in Einverständnisse mit dem königl. engl. SeeKapitän Cadogan, von dem General Baron Tomassich mit dem franzöfischen Kommandanten, Brigadegeneral Roize, abgeschlossen wurde, ist die gesamte 6 bis 700 Mann betragende Garnison Kriegsgefangen, strekt die Gewehre, und wird mit Zurücklassung alles Geschüßes und Munition, dann der im Hafen befindlichen Flottille, bis zu den Vorposten der franzöf. Armee in Italien geführt, unter der Verbindlichkeit, bis zur erfolgten Auswechslung nicht gegen Oestreich und seine Allirten zu dienen. Die Zahl der in der Festung vorgefundenen Kanonen beläuft sich auf 286 Stük, meistens von großem Kaliber. Die Munition ist verhältnismäßig eben so beträchtlich. Außer dem befanden sich auch ansehnliche Vorräthe von Getreide und andern Lebensmitteln daselbst. Generat Baron Tomassich belobt sich ungemein der wesentlichen Dienste, welche die königl. englischen SeeKapitäns Cadogan und Blake bei der Belagerung von Zara geleistet, und die somit den Fall dieser Festung beschleuniget haben.“

Karlsruhe, den 24. Dez. Der Kammerjunker und Forstmeister Febr. von Dais hat seinen erfundenen Wagen, der ohne Pferde, durch den insitzenden Menschen getrieben, leicht und schnell vmläuft, wie schon vorhin unserer Landesherreschaft, so kürzlich Sr. Maj. dem Kaiser

von Rußland vorgeführt. Der Monarch bezeugte daran Wohlgefallen, verlangte am folgenden Tag die nochmalige Vorzeigung, und sandte dem Erfinder einen brillantenen Ring „für das Vergnügen, welches Sr. kaiserl. Maj. damit gemacht worden sey.“

Fortsetzung der Beiträge zum freiwilligen Jägerkorps zu Pferd.

Von K. R. E. 22 fl.

Von O. K. I. B. B. 100 fl. nebst einer Besoldungsanweisung von 200 fl. jährlich, in Quartalszielen, für die Kriegsdauer.

Von O. H. B. W. 100 fl. und eine Besoldungsanweisung von 200 fl. jährlich, in Quartalszielen, für die Kriegsdauer.

Ettliche Einwohner zu Bilschheim und Neufreystatt haben sich vereinigt, einen equipirten Jäger zu Pferd zu stellen.

Von S. 108 fl.

Von den Schülern der zweiten Klasse des hiesigen Lyzeums 33 fl.

Die Gemeinden Hilsbach und Reiben des Neckarkreises haben sich erhoben, erstere die Patronatschen und Tornister für die aus ihrer Mitte zu stellenden Landwehnmänner, letztere die gesamte Equipirung derselben aus Gemeindemitteln zu betreiben.

[Karlsruhe, den 24. Dez. 1813.

Chr. Griesbach.

Ball-Anzeige.

Montags, den 27. Dez., großer Masken-Ball im Großherzoglichen Hoftheater.

Todes-Anzeige.

Freitag Abends, den 10. Dez., starb unser innigst geliebter Vater, Dr. Joh. Phil. Steimmia, Großherzogl. Badischer Medicinalrath und Amtesphysikus in Bretten, in seinem 75. Lebens- und 46. Dienstjahre, am Nervenleber, welches er sich durch seine unermüdete Anstrengung bei Behandlung der in dem hiesigen Hospital gelegenen kranken Soldaten zugezogen hatte.

Um den geliebten Vater trauern sieben sämtlich unverheiratete Kinder, drei Söhne und vier Töchter, nebst einer Schwiegertochter.

Bretten, den 22. Dez. 1813.

Der älteste Sohn,
Reinhard Steimmia, prakt. Arzt,
und dessen Gattin,
Friederike Steimmig, geb. Pottwachs.

Karlsruhe. [Vorladung.] Bei der Rekrutenaushebung für das Jahr 1814 wurde der abwesende Johann Jakob Stober von Stofforth durch das Loos zum Rekruten bestimmt. Derselbe wird daher aufgefordert, sich von heute an binnen 4 Wochen um so gewisser bei diesseitigem Amte zu melden, als sonst nach den Landesgesetzen gegen ihn verfahren werden wird.

Karlsruhe, den 17. Dez. 1813.

Großherzogliches Landamt.
Eisenlohr.

Karlsruhe. [Aufforderung.] Bei der demnächst vorgenommen werdenden Theilung der Verlassenschaft des als Unteroffizier bei der Großherzoglichen Leibgrenadieregarde unlängst mit Tod abgegangenen Friedrich Frohmüller, von hier gebürtig, hat man zu wissen nöthig, was für gefesmäßige Passivschulden derselbe kontrahirt hat, weewegen alle diejenigen, die in dem Fall sind, eine solche Forderung machen zu können, hiermit erinnert werden, sie binnen 14 Tagen bei unterzeichneter Stelle einzugeben.

Karlsruhe, den 15. Dez. 1813.

Großherzogliches Stadtmantelrevisorat.

Obermüller.

Karlsruhe. [Haus-Versteigerung.] Da bei der auf den 22. Nov. 1813 festgesetzt gemessenen Versteigerung der beiden, zur vormalsigen Handlungsfestung zwischen Karl Friedrich Williard und dem verstorbenen Peter Berkmüller gehörigen zweistöckigen Behausungen samt Zugehörde, dahier in der langen Straße und in der neuen Adersgasse angelegten, kein Liebhaber erschienen ist, so wird zur zweiten Versteigerung Termin auf

Montag, den 3. Jan. 1814, Nachmittags 2 Uhr, in dem Gasthaus zur Sonne dahier, festgesetzt wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Karlsruhe, den 10. Dez. 1813.

Großherzogliches Stadtmantelrevisorat.

Obermüller.

Ettenheim. [Erbkollation.] Der aus dem Münsterthor, diesseitigen Bezirksamts, gebürtige, vor 21 Jahren unter das Militär eingetretene Joseph Göppert, oder seine allenfallsigen Erben, werden hierdurch aufgefordert, sich innerhalb einem Jahre bei dem unterfertigten Amte zu melden, widrigenfalls dessen unter Pflegschaft Lebendes, auf 1000 fl. 54 kr. sich belaufendes Vermögen, seinem hierum sich angemeldeten Bruder, Philipp Göppert, in fürsorglichen Besitz übergeben wird.

Ettenheim, den 12. Nov. 1813.

Großherzogliches Bezirksamt.

Donsbach.

Schwezingen. [Kraut-Versteigerung.] Den 30. Dec. 1. J., früh 9 Uhr, werden von dem Großherzogl. Amte zu Ettenheim, im Wirthshaus zum Löwen, 130 Malter Spelz, 100 Malter Gerst, 20 Malter Haber und 4 Malter Korn, diesjährige Frucht, an den Meistbietenden, gegen baare Zahlung, in kleinern Partien versteigert werden. Die Steigerungsliebhaber werden dazu eingeladen.

Schwezingen, den 18. Dez. 1813.

Großherzogliches Amt.

Itzstein.

Federer.

Bühl. [Vakante Aktuars-Stelle.] Zu dem hiesigen Amt wird ein in Geschäften geübter erster Aktuar gesucht. Die Liebhaber zu dieser Stelle wollen sich in porto freien Briefen in Bälde d. hier melden, und sich durch die nöthigen Zeugnisse ausweisen, worauf ihnen das Weitere in Betreff des Salariums und sonstigen Verhältnisses bekannt gemacht werden wird.

Bühl, den 20. Dez. 1813.

Großherzogliches Amt.

n. Buuff.

Karlsruhe. [Gesuch zweier junger Menschen, die Chirurgie zu erlernen.] Es werden 2 junge Menschen, die sich wahrhaft der Chirurgie widmen wollen, und welche gut rasiren können, unter sehr vortheilhaften Bedingungen gesucht; der Eintritt kann sogleich geschehen. Wo, ist in portofreien Briefen im Staats-Justizamt-Komptoir zu erfragen.

Karlsruhe. [Wein-Verkauf.] Bei dem Mechanikus Drechsel er allhier werden 100er Hebertheimer und Oberländer Natur-Weine Dhm- und Fuderweis abgegeben.